

Anmerkungen zu der 1., 5. und 17. Lehre des ersten Abschnittes

Auszug aus *Mabel Collins*, *Licht auf den Weg* (in der Übersetzung von Baron von Hoffmann).

1. Lehre: Ehrgeiz ist der größte Fluch, der gefährlichste Versucher für den, welcher seinen Mitmenschen vorausseilt; er ist die Erwartung des Lohnes in einfachster Form. Kluge und kraftvolle Menschen wendet er immer wieder von ihrer höhern Entwicklung ab; und doch ist er ein unentbehrlicher Lehrmeister. - Seine Erfolge verwandeln sich im Munde zu Staub und Asche; wie Tod und Absonderung zeigt er schließlich dem Menschen, dass eigennütziges Wirken nur Enttäuschung bringt. Aber so einfach und leicht diese erste Lehre scheint, eile nicht an ihr vorüber. Denn die Laster des gewöhnlichen Menschen verändern und verfeinern sich, und in neuer Gestalt tauchen sie in des Jüngers Herzen wieder auf.

Es ist leicht zu sagen: «Ich will nicht ehrgeizig sein», aber nicht so leicht: «Wenn der Meister in meinem Herzen liest, wird er es makellos finden.» Der echte Künstler, den bei der Arbeit nur die Liebe zu seinem Werke beseelt, wandert oft festeren Fußes auf der Bahn als der Geheimforscher, der da wähnt, seinen Sinn vom Selbst abgewendet zu haben, aber in Wahrheit nur die Grenzen der Erfahrung und Wünsche hinausgerückt und sein Verlangen auf die Dinge übertragen hat, welche eine erweiterte Strecke seines Daseins betreffen. Das Gleiche gilt für die beiden andern scheinbar einfachen Lehren. Verweile bei ihnen und lass dich nicht leichthin durch dein eignes Herz trügen. Denn jetzt, an der Schwelle noch, kann ein Irrtum berichtigt werden. Aber verharrst du in ihm, dann wird er wachsen und Frucht tragen, oder andernfalls muss seine Zerstörung dir bittere Schmerzen bringen.

5. Lehre: Wähne nicht, abseits vom Gottlosen oder vom Toren stehen zu können. Sie sind du selbst, wenn auch in minderem Maße, als es dein Freund oder dein Meister ist. Doch nährst du in dir den Gedanken der Absonderung von irgendeinem Übel - sei es ein Ding oder Mensch -, so schaffst du dadurch Karma, das dich mit jenem Dinge oder Menschen verknüpft, bis deine Seele erkennt, dass sie sich nicht absondern kann. Bedenke, dass die Sünde und Schande der Welt deine Sünde und Schande sind; denn du bist ein Teil von ihr; dein Karma ist unlösbar mit dem großen Karma verwoben. Und ehe du das Wissen erlangst, musst du durch alle Räume gedrungen sein, durch die unreinen wie die reinen. Darum bedenke, dass die beschmutzte Hülle, vor deren Berührung du zurückschreckst, gestern vielleicht die deinige war,

morgen vielleicht die deinige sein wird. Und so du dich mit Abscheu von ihr wendest, wird sie umso fester an dir haften, wenn sie deinen Schultern übergeworfen wird. Der Selbstgerechte bereitet sich selbst ein Lager von Schmutz. Entsage, weil es recht ist zu entsagen - nicht um selbst rein zu bleiben.

17. Lehre: Diese drei Worte [= «Suche den Weg»] scheinen vielleicht zu unbedeutend, um allein zu stehen. Der Jünger mag meinen: «Würde ich überhaupt in diese Gedanken einzudringen streben, so ich den Weg nicht suchte?» Doch eile nicht darüber hinweg. Verweile und erwäge. Ist es der Weg, nach dem du verlangst, oder schwebt deinen Gedanken ein unbestimmtes Bild vor von großen Höhen, die du selbst erklimmen, von einer großen Zukunft, die du gewinnen willst? Lass dich warnen! Der Weg muss seiner selbst willen gesucht werden, nicht mit Rücksicht auf deine Füße, die ihn beschreiten sollen. - Zwischen dieser Lehre und der 17. des zweiten Abschnitts herrscht Übereinstimmung. Wenn nach unermesslichen Zeiten des Ringens und nach vielen Siegen der entscheidende Kampf gewonnen ist und das letzte Geheimnis erfragt wird, dann bist du vorbereitet für einen weiteren Weg. Wenn das letzte Geheimnis dieser großen Lehre ausgesprochen wird, erschließt sich mit ihm das Geheimnis des neuen Wegs - der über alle menschliche Erfahrung hinausführt und jenseits menschlicher Fassungskraft und Vorstellung liegt. Bei jedem dieser Abschnitte ist es notwendig, lange zu weilen und ernst zu erwägen. Bei jedem dieser Abschnitte muss die Gewissheit erlangt werden, dass der Weg seiner selbst willen gewählt wird. Zuvor der Weg und die Wahrheit, dann folgt das Leben.